

Kein Hinweis auf Schadstoffe

Untersuchung des Altbau-Bestands vom Schengen-Lyzeum bringt positives Ergebnis

Eine gute Nachricht für alle am Schengen-Lyzeum Beteiligten: Das Gebäude der ERS Perl, das später in den Neubau der deutsch-luxemburgischen Schule integriert wird, ist nicht mit Schadstoffen belastet.

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

Perl. Am Donnerstag stellten Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich und der mit der Schadstoff-Untersuchung beauftragte Fach-Gutachter Johannes Daeges vom Ingenieurbüro Dr. Marx in Spiesen-Elversberg die Ergebnisse der Schadstoff-Begutachtung vor, die in der vorigen Woche stattgefunden hatte. Das Resultat: In dem 1970/71 erbauten Schulgebäude haben sich keine Anzeichen auf ein gesundheitlich bedenkliches Vorkommen von Schadstoffen gefunden. So hat der Gutachter in keinem der Klassenräume Asbest-Belastungen ausmachen können. „Lediglich in einem abgeschlossenen Bereich im Heizungskeller wurden asbesthaltige Zementrohre verwendet“, sagte Daeges. Solan-



Das Schengen-Lyzeum. Foto: rup

ge dieses Material jedoch nicht physisch bearbeitet werde (zum Beispiel, indem man Löcher hineinbohrt oder es mit einem Meißel bearbeitet), könnten auch keine asbesthaltigen Fasern in die Raumluft entweichen. Nur vereinzelt, und auch das nur in abgeschlossenen Bereichen, hat der Gutachter die Verwendung von künstlichen Mineralfasern (KMF) ausgemacht. Daeges: „Allerdings gibt es nur vereinzelt

Dichtungen oder Isolierungen, bei denen KMF verwendet wurden. Hingegen finden sich in Perl keine großflächigen Mineralfaser-Dämmungen, wie sie in anderen Gebäuden aus dieser Bauzeit durchaus vorkommen können.“

Doch der Einsatz solcher Baustoffe allein bedeute noch keine Gesundheitsgefährdung. Das haben nach Angaben des Gutachters dann auch die insgesamt vier Raumluft-Messungen bestätigt, die in der Perler Schule gemacht wurden: „Wenn überhaupt faserhaltige Stoffe bei den Messungen gefunden wurden, so lag deren Konzentration deutlich unter den als vorgegebenen Grenzwerten“, sagte Daeges. Er sagte weiter: „Dafür, dass dieses Gebäude Anfang der 70er Jahre erbaut worden ist, war dieses positive Ergebnis der Schadstoff-Begutachtung nicht zu erwarten.“ Auch Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich als Vertreterin des Kreises als Schulträger freute sich: „Weder aus bautechnischer Sicht noch hinsichtlich der Entsorgung sind für uns beim Neubau des Schengen-Lyzeums böse Überraschungen zu erwarten.“